№ 5898. Donnerstag, 3. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Superintendenten Stiller zu Koischwitz den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Sanitätsrath Dr. Löscher zu Lübben den Rothen Adler-Orden 3. Klasse; dem Kreisgerichtsrath Hoffmann zu Neustadt O.-Schl., dem Dr. Steffen zu Stettin und dem Sanitätsrath Dr. Oswald zu Misdroy den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Rendanten Rother zu Camenz den K. Kronenorden 4. Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2 Februar 6½ Uhr Abends.

Berlin, 2. Febr. Die „Prov.-Corresp." meldet, der Reichstag werde etwa den 14. Februar c. einberufen und die Landtags-Session dadurch unterbrochen werden. Für Eröffnung des Zollparlaments ist der 20. April in Aussicht genommen. Der Reichstag wird sich vornehmlich zunächst mit der Berathung des Bundeshaushalts pro 1871 und des Nachtrags zum Bundeshaushalt pro 1870 und dann mit dem Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund und mit dem Gesetz über die Bundes- und Staatsangehörigkeit, so wie mit dem Unterstützungswohnsitz-Gesetz beschäftigen. — Der Landtag geht nach seiner Wiedereröffnung an die Erledigung der Kreisordnung.

*** **Berlin**, 1. Febr. [Die Verkehrsfreiheit in Frankreich.] Das französische Ministerium ist mit bedeutenden schutzzollfreundlichen Elementen versetzt und noch mehr sind es die parlamentarischen Kreise, auf welche es sich hauptsächlich stützt. Das haben die letzten parlamentarischen Debatten bewiesen. Ferner ist für die Freihandelsrichtung von nicht zu unterschätzendem Nachtheil, daß Rouher und Forcade, die Hauptträger des eben gestürzten reactionären Systems, zu den Hauptwortführern der Handelsfreiheit in Frankreich gehören. Die große Masse des Volks kann dadurch nur zu leicht verleitet werden, ihre politische Abneigung gegen diese Männer auf die von ihnen vertretene Richtung zu übertragen, weil ihr die Einsicht fehlt, zwischen diesen Dingen zu unterscheiden. Trotzdem wird das Freihandelssystem, wenn die parlamentarische Untersuchung der Frage gründlich vorgenommen und von einer energischen Anhängerschaft des freien Verkehrs unterstützt wird, den Sieg über die Schutzzöllner davon tragen. — Die Freiheit, um deren Erhaltung es sich in Frankreich handelt, ist zunächst nur eine sehr mäßige. Im Ganzen ist der französische Zolltarif an sich noch immer ein stark schutzzöllnerischer und bedürfte noch einer gründlichen Ermäßigung und Vereinfachung, ehe er als freihändlerisch gelten könnte. Wahrscheinlich schreien die französischen Schutzzoll-Interessenten deswegen schon so lange und so laut vorher, um wenigstens eine Erweiterung der Freiheit in den nächsten Jahren zu verhindern. Dann aber werden die Gründe, welche sie bisher für ihre Forderungen anführen, wenigstens jeden denkenden Franzosen überzeugen, daß mit denselben gerade das Gegentheil von dem bewiesen wird, was die Schutzzöllner verlangen. Die Schutzzöllner schreien: Seht, wie sehr unsere Baumwollen-, unsere Eisenindustrie unter den Zollermäßigungen seit 1860 gelitten hat! Welche Bewandtniß es mit dem „Leiden" hat, ist gerade von Industriellen im gesetzgebenden Körper mit wenigen Zahlen hinlänglich aufgeklärt worden. Doch man kann die Schutzzöllner dreist bei ihren eigenen Worten nehmen. Gut! Diese Industrien sollen gelitten haben. Aber, wenn das der Fall gewesen, was müssen das für Industrien sein, die einen Schutz von 20% und weit darüber des Werths ihrer Waaren genießen und dennoch leiden? Müssen nicht das Volk und die Gesetzgeber sagen, eine Industrie, die nicht einmal bei so hohem Schutz gegen die ausländische Concurrenz bestehen kann, ist ja ein wahrer offenbarer Krebsschaden des ganzen Landes, den wir nicht schnell genug los werden können? Und wenn ferner die Schutzzöllner behaupten, erst müssen Canäle und Straßen verbessert, die Bahnfrachten ermäßigt und die Verkehrswege im ganzen Lande vermehrt werden, erst dann können die Schutzzölle ermäßigt werden, muß man da nicht wieder die Schutzzöllner fragen: wer ist denn Schuld, daß alle diese Verkehrsmängel bestehen? Doch kein anderer als gerade die Schutzzölle! Sie haben auch den Schlendrian in der Verwaltung der Verkehrsmittel gehegt. Denn, wenn sie den Industriellen nicht ein so bequemes Lotterbett bereitet hätten, würden diese die Verwalter der Verkehrsmittel schon längst dagegen in Bewegung gebracht haben. Man muß daher auch deßwegen die Schutzzölle so schnell wie möglich beseitigen um auch das Lotterwesen auf dem Verkehrsgebiet los zu werden. Franzosen sind sehr empfindlich gegen Düpirungsversuche. Wenn die Freihändler dem ganzen Volk einfach die wahre Sachlage gründlich vor Augen führen und zugleich alle an der Freiheit betheiligten Interessen sich energisch für dieselbe in die Schanze schlagen, dann werden sie siegen und sich damit den größten Dank der Gegenwart und der Nachwelt für alle Zeiten erwerben. Die liberale öffentliche Meinung aller andern Völker muß sie dabei mit ihrem ganzen moralischen Gewicht unterstützen.

— Ueber „die falsche Stellung des Graf. Beust" äußert sich Bethlens' diplomatische Wochenschrift in Pest folgendermaßen: „Entweder will man die Majoritätsminister verhindern, ihr Programm auszuführen oder Graf Beust muß zurücktreten. Eine unglücklichere Persönlichkeit für den Posten eines Ministers des Aeußern kann es nicht geben, als den jetzigen Reichskanzler. Er besitzt in hohem Grade das Talent der Intrigue und dadurch wird bei der Diplomatie und bei den Vertretern des dualistischen Systems ein derartiges Mißtrauen gegen den Grafen Beust erweckt, daß es jeder gedeihlichen Action des Staates auf der heutigen Grundlage hemmend in den Weg tritt. Die auswärtige Diplomatie kümmert sich freilich wenig darum, denn Napoleon und Bismarck betrachten nur, was Oesterreich kann und nicht was Graf Beust will. Daß Oesterreich blutwenig kann, weiß ein Jeder und somit sind die Intriguen eines österreichischen Ministers des Aeußern nur unschuldige Nergeleien, die viel Geld kosten und dem Grafen Beust verhältnißmäßig wenig Ruhm einbringen, aber für die Deutsch-Oesterreicher und für die Ungarn, deren dualistisches System sich allein im Frieden consolidiren kann, bleibt es ein unheimliches Gefühl, wenn sie zusehen müssen, wie ihr enfant terrible Graf Beust mit dem Feuer spielt. — Der officiöse „Pesti-Naplo" schildert mit beredten Worten den deprimirenden Eindruck, den die Rede des Grafen Beust auf die Majorität des Reichsraths gemacht hat. Wer nimmt Partei für den Grafen Beust? Die ungarische Linke, Herr Horn und die Feudalen; erstere billigt seine Politik, letztere schicken ihm eine Vertrauens-Adresse. Die Feinde des dualistischen Ausgleichs sind die Freunde des Grafen Beust. — Der Conflict zwischen Beust und Giskra kann nicht beseitigt werden und solange er vorhanden ist, hindert er die Entwicklung des Giskra'schen Programms."

— Bisher hat sich das Finanzrecht des Landtages thatsächlich als zu schwach erwiesen, um selbst verabschiedete Minister persönlich mit ihrem Vermögen zur Verantwortung zu ziehen wegen ungerechtfertigter Etatsüberschreitungen. Die Budgetcommission hat indeß, wie der „Elbf. Ztg." von hier geschrieben und uns auch anderweit bestätigt wird, nicht übel Lust, den Versuch nochmals anzustellen, gegen den Finanzminister a. D. Frhrn. v. d. Heydt wegen einer Etatsüberschreitung von 720,000 Rthlr. in Folge vorzeitiger Realisirung der Eisenbahnanleihe 1867 D vorzugehen. Während nach dem Etat pro 68 hier von nur 6 Mill. Rthlr. bis zum 1. April und noch 4 Mill. bis zum 1. October 1868 realisirt werden durften, wurde diese Anleihe schon bis zum 1. April in ihrem Gesammtbetrage von 24 Mill. Rthlr. realisirt und ist in Folge dessen die erwähnte Ueberschreitung des Zinsenetats entstanden. Bereits bei der Etatsberathung pro 1870 lenkte der Abg. Richter (Königsberg) die Aufmerksamkeit des Plenums auf diesen Punkt, der um so auffallender sei, da man von dem Ertrage dieser 24 Mill.-Anleihe pro 68 zu Eisenbahnbauten nur 8 Mill. wirklich gebraucht habe und noch heute 10½ Mill. Rthlr. baar in Kasse besitze. Die Vertreter der Regierung wußten, wie damals im Plenum, so auch jetzt in der Budgetcommission über das Sachverhältniß keine rechte Auskunft zu geben, und so wurde denn zur weiteren Klarstellung der Regierung eine Frist bis Mittwoch den 2. d. gegeben. (B. B. Z.)

* Die Commission des Herrenhauses hat die Ablehnung des Gesetzes, betr. die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in 31 Städten, beschlossen. Es heißt, Graf Bismarck soll seinen Einfluß für die Annahme des Gesetzes bei dem Hause geltend zu machen beabsichtigen.

BKB. Eine Anzahl von Mitgliedern beider Häuser des Landtages, Professoren der hiesigen Universität und andere Freunde der Fischerei sind gestern im Beisein des Kronprinzen zu einem Fischereiverein zusammengetreten, der sich die Hebung der Fischerei im Vaterlande nach allen Richtungen hin zur Aufgabe gestellt hat.

— Der „Z. C." zufolge, sollen auch die Gesetz-Entwürfe über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staats-Angehörigkeit, sowie über die Erwerbung eines Unterstützungs-Wohnsitzes so weit vorbereitet sein, daß deren Vorlegung bei dem nächsten Reichstage mit Sicherheit erwartet werden darf.

* Die nationalliberale Partei in der Provinz Hannover wird auf der am 5. Februar in Berlin stattfindenden Versammlung der Partei sehr zahlreich vertreten sein. In Hannover fand in diesen Tagen eine Versammlung statt, welche zu Delegirten für den 5. Februar nach Berlin wählte die Herren Reichstags-Abgg. Augsburg, Senator Hornemann, Redacteur Köbner, Obergerichts-Anwalt Laporte und Kaufmann Schultz.

— Nach dem zwischen dem Zollverein und Japan abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag soll der König von Preußen das Recht haben, einen diplomatischen Agenten nach Japan zu senden, und den übrigen Staaten soll es zustehen, sich durch einen Generalconsul für jeden offenen Hafen und für jede Stadt durch einen Consul vertreten zu lassen. Ebenso sollen die Agenten des Kaisers von Japan am Hofe von Berlin und allen dort vertretenen Orten zugelassen werden.

— Ueber die drei Deutschen, welche im vorigen Herbste in Italien verhaftet und 5 Wochen gefangen gehalten, dann aber auf Einschreiten des preußischen Gesandten freigelassen wurden, hört man Näheres. Die italienische Regierung hat sich zwar nicht veranlaßt gefunden, die Verhaftung der drei Deutschen als einen incorrecten Schritt der italienischen Behörden zu bezeichnen, weil das Verbot, Dolchmesser zu tragen, wegen des Räuberwesens in der Romagna in seiner ganzen Strenge aufrecht erhalten werden müsse, aber sie hat aus besonderer Rücksicht für die deutsche Behörde, die sich der Verhaftetgewesenen angenommen, ihnen eine Subvention für ihren weitern Unterhalt ausgesetzt, durch welche der Erwerb ersetzt werden soll, den sie in den 5 Wochen ihrer Gefangenschaft verloren hatten.

— Die Drohungen, welche dem Director v. Kaulbach zu München wegen der Ausstellung seines Bildes: „Die Verurtheilung von Ketzern zum Feuertode", vielseitig zugingen, machen ihm den dortigen Aufenthalt unleidlich und dürften vielleicht die Veranlassung sein, daß der Meister seinen Wohnsitz in München aufgiebt. In hiesiger Kunstwelt regt sich da-

---

Literarisches.

* **Prachtbibel, illustrirt von Gustav Doré.** Stuttgart. Ed. Hallberger.

Dieses Prachtwerk ist jetzt mit dem 24. Hefte vollendet. Die letzten Lieferungen enthalten einige sehr schöne, reich gruppirte Darstellungen aus der letzten Leidensgeschichte Jesu und Scenen aus der Apostelgeschichte, wobei die hohe Gestalt des Paulus, als zweiten Begründers der christlichen Religion mit Recht in den Vordergrund gestellt ist. Die nach der Offenbarung des Johannes concipirten mystischen Bilder haben uns weniger gefallen, sie verlieren sich ins Unbestimmte und Aschgraue, das sich denn auch in dem Dunkel, das sie einhüllt, sehr deutlich kund giebt. Dabei verliert sich die Phantasie des Künstlers in die Nacht des Denkens und Empfindens, und bei Nacht sind bekanntlich alle Kühe schwarz und alle Katzen grau. Werfen wir noch einen Blick auf das ganze Werk, so können wir nicht umhin, es als eine Zierde unserer Literatur anzusehen. Die minder gelungenen Darstellungen Doré's treten vor den besseren zurück, und die Wirkung der letzteren ist jedenfalls der Art, daß sie Geist und Gemüth auf das Lebhafteste beschäftigen und dadurch veranlassen, sich in den wahren Inhalt des Christenthums zu versenken. Die historische Darstellung desselben fordert auch dazu heraus, sich das zu vergegenwärtigen, was sich aus den Ueberlieferungen desselben als wahrscheinlich ergiebt, da es sich von einer authentischen Wahrheit nach den darüber angestellten Forschungen nicht mehr handeln kann.

Wie wir aus einer Zuschrift der Verlagshandlung ersehen, ist die erste Auflage des Werkes vergriffen und eine zweite in 24 Heften à 1 Rthlr. veranstaltet, von welcher bis jetzt 14 Hefte erschienen sind. Damit ist Liebhabern illustrirter Werke eine erneute Gelegenheit gegeben, sich dieses Prachtwerk zu diesem verhältnißmäßig billigen Preise zu verschaffen, und nach dem Beifall, den es jetzt schon gefunden hat, zu urtheilen, läßt sich erwarten, daß es seine Stelle unter den Kunstwerken der Neuzeit behaupten wird. —n.

— Vom „Bilder-Atlas. Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon", liegt mit der 25. Lieferung nun bereits ein Viertel dieses nützlichen Unternehmens von F. A. Brockhaus in Leipzig vor; dasselbe wird 100 Lieferungen umfassen. Einzelne der 20 Abtheilungen sind im Laufe des Jahres ihrem Abschlusse nahe gebracht, andere rüstig weiter geführt, mehrere neu in Angriff genommen worden; jede Lieferung bietet in buntem Wechsel Tafeln aus verschiedenen Abtheilungen, theils in Holzschnitt, theils in Stahlstich, theils in Lithographie. Außer den hübschen in Buntdruck ausgeführten Karten von Europa und von den Vereinigten Staaten zeigt besonders die in Farbendruck ausgeführte Flaggentafel (in Lieferung 24), daß die Verlagshandlung keine Kosten scheut, wo es gilt, ihr Unternehmen wahrhaft nutzbringend zu machen. Unter den Holzschnitttafeln sind es die der Physik, der chemischen und der mechanischen Technik gewidmeten Blätter, die Tafeln zur Land- und Hauswirthschaft, namentlich aber die zur Zoologie und Botonik, welche die Aufmerksamkeit vorzugsweise fesseln. Von den Stahlstichen erwähnen wir: die Tafeln zur Culturgeschichte in Lieferung 22 und 25 mit Städteanlagen und historischen Trachten, die effectvollen Blätter der Abtheilungen Architectur und Bauwesen (z. B. die Tafeln mit Holz- und Eisenconstructionen zur Bedachung), die zur militärischen Abtheilung in Lieferung 21 und 25. Auch die Abtheilungen Mineralogie, Plastik und Malerei sind in den letzten Lieferungen durch je ein gelungenes Stahlstichblatt vertreten. Das Erscheinen eines kurzen erläuternden Textes soll (nach einer bezüglichen Erklärung der Verlagshandlung auf den letzten Lieferungen) in einigen Monaten beginnen, sobald einige Abtheilungen vollendet sein werden.

Vermischtes.

Berlin. Gegenwärtig schweben der „Post" zufolge lebhafte Correspondenzen zwischen den diesseitigen und den amerikanischen Behörden wegen Auslieferungen eines bereits in der Corny'schen Mordsache sistirt gewesenen, aber wieder entlassenen Menschen, der nach den in neuerer Zeit angestellten Ermittelungen mit Zastrow bekannt gewesen und am 18. Februar 1867 Morgens zur Zeit der That in der Gegend des Grützmacher gesehen sein soll.

– Bei dem in der vorigen Woche abgehaltenen Königl. Subscriptions-Balle sollen, wie die „Staatsb. Ztg." erfährt, wieder sehr arge Unzuträglichkeiten vorgekommen sein. Das Erscheinen verschiedener Damen von prononcirt schlechtem Rufe habe eine eingehende Recherche betreffs ihrer Eintrittskarten nach sich gezogen, und zu der Entdeckung von Rasuren und Namensfälschungen auf diesen zu enormen Preisen verhandelten Billets geführt, so daß die weitere, aus den höchsten Hofkreisen angeregte Untersuchung äußerst interessante Aufschlüsse über gewisse Manöver zu geben verspreche.

— [Die chinesische Gesandtschaft], welche über ihren Empfang in Berlin sehr entzückt ist, hat — nach der „Trib." — dort eine Hotel-Rechnung von ca. 20,000 Rthlr. gehabt, auch für beträchtliche Summen Einkäufe gemacht.

— [Sparsamkeit.] Graf Bismarcks ältester Sohn lag bekanntlich an einer im Duell erhaltenen Wunde darnieder, die einen schlimmen Verlauf zu nehmen drohte. Der Arzt saß deshalb auch oft stundenlang am Bette des Kranken und bewirkte durch seine große Sorgsamkeit die schließliche Genesung. Nicht wenig erstaunt war er deshalb, als bei der Abreise ihm Gräfin Bismarck 6 Friedrichsd'or übersandte als Honorar für seine glückliche Kur, die ihren Sohne dem Leben erhalten hatte. Der Arzt machte eine Rechnung für 160 Besuche, die sich, wie gesagt, oft auf Stunden ausdehnten, und zog von der Totalsumme von 160 Thlrn. die übersandten 6 Friedrichsd'or mit 34 Rthlr. ganz geschäftsmäßig ab. Graf Bismarck war darüber äußerst aufgebracht, er interpellirte Langenbeck dahin, ob die Kopfwunde gut genäht sei und ob der Arzt berechtigt sei, ein solches Honorar zu verlangen. — Es bedurfte, bemerkt dazu der Berl. „Börs.-Cour.", nur noch dieses unnoblen Aktes Seitens der Bismarck'schen Familie um die Versetzung der ohnehin in Bonn nicht beliebten jungen Grafen nach Berlin wünschenswerth zu machen.

— Die „France" erzählt folgende hübsche Anecdote von dem russischen Patrioten Alexander Hertzen, den vor acht Tagen in Paris der Tod ereilte. Bei seinem Aufenthalt in Genf erhielt er den Besuch eines Herrn, der sich als großer Bewunderer des Flüchtlings ankündigte. Nach einer ziemlich langen Unterredung welche sich natürlich auf Hertzen's Werke bezog, und worin der Besucher sich in tief empfundener Uebereinstimmung mit dem berühmten Schriftsteller zeigte, sprach man von den Verfolgungen, der russischen Regierung und der kleinlichen Ueberwachung, mit welcher sie Herzen umgebe. „Sie müssen beständig den Aufmerksamkeiten der geheimen Agenten ausgesetzt sein", — bemerkte der Fremde. „Empfangen Sie nicht mitunter die Besuche von Polizeibeamten?" „Ja", erwiderte Herzen, „und so sehr, daß ich letzthin von Petersburg die Nachricht erhalten habe, es werde einer dieser Herren in Genf eintreffen. Man hat mir sogar seine Photographie geschickt. Sehen Sie nur!" Und zu gleicher Zeit zog er aus seinem Portefeuille eine Photographie, welche er dem Besucher hinreichte. Dieser erbleichte: es war die seinige!

London, 28. Jan. In Ermangelung anderen und gewichtigeren Stoffes werfen sich unsere Blätter während der stillen Jahreszeit auf das Feld der Anecdoten aus dem Leben unserer bekannten Staatsmänner. Wie man einst von Lord Palmerston über seine Thaten auf der Fuchshatze sich kleine Geschichten erzählte und von Bright, dem Volkstribunen und heutigen Cabinetsminister, berichtete, er erhole sich gelegentlich, indem er einen Tag in stiller Beschaulichkeit den Fischen nachstelle, so hören wir heute, wie Gladstone mit Sohn und Neffen drei Tage lang jedesmal drei Stunden lang im Schweiße seines Angesichts zubringt, eine stattliche Buche zu fällen. An einem andern Tage überraschte ihn der griechische Erzbischof von Syra daheim am Sägebocke, wie er eben einem Stücke Tischlerarbeit, das er selbst vollbracht, die letzte Hand anlegte.

bei wieder der Wunsch, Kaulbach unter solchen Umständen als Director der hiesigen K. Akademie zu sehen, welche Stelle er früher ablehnte.

— **Arnold Ruge** hat hier die **Rede John Brights über die irische Frage und den Handels-Vertrag mit Frankreich** (deutsch) bei Gerstmann erscheinen lassen. Diese ausführliche Mittheilung der ebenso interessanten als wichtigen Rede kann wesentlich zu dem richtigen Verständniß der irischen Landfrage beitragen

— Das **Obertribunal** verhandelte gestern einen insofern interessanten Proceß wegen Freiheitsberaubung, als es sich diesmal um einen **Polizeibeamten** als Angeklagten drehte, was bekanntlich nicht oft vorkommt. Der Polizeisergeant **Krause** zu Hamm forderte im October v. J. von einem Maurer die Vorzeigung des Bauerlaubnißscheines, was dieser kurzweg ablehnte. Das ärgerte Krause. „Sie haben schon öfter ein großes Maul gehabt, jetzt sind Sie Arrestant!" schrie er den Maurer an und warf ihn bis zum folgenden Tage ins Loch, ohne daß ein vernünftiger Grund zur Verhaftung vorgelegen hätte. Deshalb wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung angeklagt, wurde Krause vom Kreisgericht zu Hamm zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, dieser Spruch auch vom Appellationsgericht bestätigt. Das Obertribunal wies die dagegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurück.

— Aus **Waldenburg** bringt die „Bresl. Ztg." folgende erfreuliche Mittheilung: Der „Gewerkverein" stellt es sich jetzt zur ganz besonderen Aufgabe, den Waldenburger Schlag durch verdoppelte Mäßigung und Einigkeit unschädlich zu machen. Der gefährliche Irrthum, der durch Verdrehungen in der Presse hervorgerufen, als ob die Gewerkvereine wesentlich für Strikes organisirt seien, soll durch Wort und That beseitigt werden. Keine neue Arbeitseinstellung! sei die Parole. Mit aller Kraft wollen sie sich der inneren Stärkung der Organisation zuwenden. Die Einrichtung der nationalen Kranken-, Sterbe- und Invaliden-Kassen, die Entwickelung der Arbeits-Statistik und Arbeits-Vermittelung, die Gründung von Bildungs-Anstalten, Spar-, Cousum- und Productiv-Genossenschaften, endlich die Errichtung von Schiedsgerichten unter freiwilliger Betheiligung der Arbeitgeber — das sollen die großen und heilsamen Aufgaben der nächsten Zukunft sein.

England. London, 29. Jan. Die letzten **Nachrichten aus Irland** lassen noch immer keine Besserung der Zustände wahrnehmen. Drohbriefe stehen in vollster Blüthe; ein Verwalter in der Grafschaft Tipperary hat deren in wenigen Wochen zwei erhalten, die ihm mit den ausgesuchtesten Schimpfwörtern schmählichen Tod androhen, wenn er nicht bald sein Bündel schnüre und „nach seinem verfluchten England" zurückkehre. Wie die Zustände in den größeren Städten sind, läßt sich so ziemlich daraus absehen, daß die Behörden in Cork, Thurles und Drogheda genöthigt waren, eine Reihe von Bänkelsängern einzustecken, welche auf der Straße Balladen aufrührerischen Inhalts absangen und verkauften. Allenthalben schaarten sich große Volkshaufen um sie und ermuthigten sie durch lebhaften Beifall, so daß die Polizei schließlich nicht umhin konnte, einzuschreiten. Die armen Schlucker kamen indessen noch wohlfeilen Kaufs davon; gegen Bürgschaft für ihr fernerweitiges gutes Betragen wurden sie auf freien Fuß gesetzt. — In Wych-Street und Holywell-Street, wo die **obscöne Literatur** ihren Sitz hat, stattete die Polizei einen unerwarteten Besuch ab, belegte eine große Anzahl schmutziger Bücher und sonstiger Drucksachen, Kupferstiche und Photographien mit Beschlag und sorgte auch dafür, daß fünf Individuen vor Gericht gestellt wurden. — **Bright** hat eine Arbeiter-Deputation empfangen, welche ihn bat, dahin zu wirken, daß sämmtliche in London einmündende Eisenbahnen des Morgens und Abends wohlfeile Züge für Arbeiter einrichten möchten. Zwar nahm er das Gesuch in gewohnter Freundlichkeit entgegen und sagte seine beste Verwendung zu, den Gegenvorschlag aber, den er dabei den Arbeitern machte, hätten wir von Jedem eher als von ihm, dem alten Arbeiterfreunde, erwartet. Die Eisenbahn-Gesellschaften, bedeutete er sie, würden sich zur Einrichtung wohlfeiler Züge für Arbeiter entschließen, wofern diese bei vorkommenden Unglücksfällen nie mehr denn 100 L. Entschädigung beanspruchen wollten. Das heißt mit anderen Worten, für einen verstümmelten oder getödteten Arbeiter soll die betreffende Gesellschaft nicht über 100 L. Entschädigung an ihn oder seine Angehörigen zu bezahlen brauchen, während bei den gewöhnlichen, theureren Zügen für gleiche Fälle oft Tausende von Pfunden von den Geschworenen zuerkannt werden. Bright übersah, daß mehrere unserer Eisenbahn-Gesellschaften schon seit geraumer Zeit derartige wohlfeile Arbeiterzüge eingerichtet haben und nach ihren eigenen Aussagen dabei einen guten Profit machen. Er übersah ferner, daß Geschworene nie auf Schadenersatz erkennen, wofern sich die Schuld eines Unglückes nicht auf die Fahrlässigkeit der betreffenden Gesellschaft und deren Beamten zurückführen läßt. — Wie man hört, hat die Regierung beschlossen, in den demnächst dem Parlament vorzulegenden Voranschlägen den Posten bezüglich des Stabes der **englischen Truppen in Canada** nur für ein halbes Jahr aufzuführen, und glaubt man, daß die Regierung dem Parlament den Vorschlag machen wird, die sämmtlichen Truppen vor Mitte des Jahres aus Canada zurückzuziehen. Die Debatten über diesen Punkt werden jedenfalls sehr lebhaft werden und im Publikum wie in der Presse ganz ungemeines Interesse erregen.

Frankreich. * **Paris**, 30. Jan. Wie der „Gaulois" versichert, hat der Minister des Innern, **Chevandier de Valdrome**, einer Actiengesellschaft, welche um die Concessionirung eines Telegraphen-Kabels von Frankreich nach Algier nachsuchte, erklärt: die Regierung beabsichtige die völlige Aufhebung des Staatsmonopols auf Telegraphen. — Das **Rundschreiben von Ollivier** an die General-Procuratoren wird so aufgefaßt, als suche die Regierung vor Allem eine Gelegenheit, um an den Tag zu legen, daß sie die Verunglimpfung der Person des Kaisers nicht länger gestatten werde. — Das illustrirte Witzblatt „Eclipse" ist mit **Beschlag belegt** worden, weil es in einer Illustration Hrn. Ulrich v. Fonvielle in dem Kostüm einer Göttin der Wahrheit, einen Spiegel in der einen Hand und einen mit Blut gefüllten Eimer in der andern, aus einem Brunnen steigen ließ. Bei dieser Gelegenheit bemerkt die „Liberté": „Wir können versichern, daß Hr. Ulrich v. Fonvielle bis auf den heutigen Tag noch nicht mit dem Prinzen **Peter Bonaparte** confrontirt worden ist. Allerdings meldeten gestern gewisse Gerichtszeitungen, daß Herr v. Oms sich diese Confrontirung für den Schluß der Untersuchung vorbehalte, was aber ein ziemlich ungewohnter Vorgang ist, sobald ein Angeklagter vor dem Schwurgerichtshofe erscheinen soll. Hr. v. Fonvielle ist auch nicht über den Plan befragt worden, welcher, wie man vorgiebt, nach seiner Aussage gezeichnet wird. Man wartet, wie es scheint, bis der Plan ausgeführt ist, um dann sein Gutachten einzuholen. Es giebt Leute, welche meinen, daß es logischer gewesen wäre, damit anzufangen. — Nach einem in einem Ministerrath gefaßten Beschluß ist das Repertoire von **Victor Hugo** für alle Theater von Paris und der Provinz ohne Einschränkung freigegeben worden.

Italien. **Rom**, 27. Jan. Die **Theilnahme im Volk** für das **Concil** war schon im Beginne von Gleichgiltigkeit wenig verschieden, selten fällt auch jetzt der Blick der Neugier auf das officielle Giornale, nur da und dort werden flüchtige Betrachtungen angestellt über die Verschiedenheit des äußern Looses auch unter den christlichen Seelenhirten, wenn den einen der Prachtwagen mit den Livreebedienten zum Vatican bringt, der andere am Regenschirm mit seinem die Garderobe für den Sitzungssaal im Sacktuch nachtragenden Diener sich durch die schmutzigen Straßen eben dahin weiterarbeitet. Dagegen regen sich wieder die alten politischen Leidenschaften der Nationalen, die in dem französischen Besatzungscorps den Pfahl im Fleische sehen. Sie hatten von der Veränderung im Ministerium eine Entscheidung dieser Angelegenheit in ihrem Sinne gehofft, da kommt nun die halbofficielle Erklärung E. Olliviers: sie sei während der Dauer des Concils nicht einmal zur Sprache zu bringen. Da steigen denn selbstverständlich manche bittere Erinnerungen auf, Ollivier wird hart mitgenommen. Er sei 1864, um sich die Sympathien der Liberalen zu erhalten oder sich darin zu befestigen, nach Italien gekommen und habe damals die französische Politik getadelt, die bewaffnete Protection des Kirchenstaats aber geradezu verworfen. Freilich sei er damals noch nicht Minister gewesen, auch ohne Hoffnung es je in einem Kaiserreich zu werden. (A. Allg. Z.)

Rußland. **St. Petersburg**, 27. Jan. [**Kriegshoffnungen. Grenzsperre. Freilassung.**] Die in Polen stehenden Garden sollen Ende April zurückgezogen und durch Linientruppen ersetzt werden. In militairischen Kreisen spricht man davon, daß die unter dem Commando des General v. Dehn stehende Garde-Division Mitte März nach den Pruth-Ebenen abgehen und die dortige Armee bis auf 80,000 Mann verstärkt werden soll. Der Depeschenwechsel zwischen hier und Constantinopel ist seit Kurzem außerordentlich rege; es verlautet nichts Näheres über die Veranlassung, doch ist die kriegslustige altrussische Partei voll Hoffnung, daß irgendwie sich eine Gelegenheit finden werde, ihre Illusionen bezüglich eines Zuges gegen Stambul verwirklicht zu sehen. — In der letzten Sitzung des **Reichsraths** soll beschlossen worden sein, für das Grenzzollwesen neue Normen zu schaffen und namentlich dahin zu wirken, daß dem Schmuggel und der durch denselben immer mehr sich verbreitenden Demoralisirung der Grenzanwohner Einhalt gethan würde. Die von acht Grenzstädten aus dem polnisch-preußischen Grenzrayon eingereichte Petition um Belassung der strengen Grenzsperre ist mit dem Bedeuten zurückgewiesen worden, daß derartige Eingaben künftig als unbefugte Remonstrationen gegen die Regierung angesehen und bestraft werden sollen. Dergleichen Gesuche, wo die Immoralität der Motive auf der Hand liegen, können eben nur bei uns vorkommen. — Gestern wurden wieder 70 wegen Verdachts der Betheiligung an politischen Umtrieben verhaftete Personen aus der Haft entlassen. (Schl. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

[Ueber **Hitze- und Kälteferien**] giebt's in anderen Städten feste Bestimmungen. Hier herrscht auch darin, „die Danziger Willkür." Beim nächsten „Krämer" kann Jeder erfahren, wie viel Grade es sind und sind es so viele, wie die öffentliche Bekanntmachung (die freilich noch erst zu erlassen ist) als zum zu Hause bleiben angiebt, so werde doch das Schulkind nicht erst hingeschickt, um zu sehen, ob Schule ist. Jetzt aber kommt ein Theil, der andere bleibt zu Hause. Die Klasse ist nicht durchwärmt und wird es bei den wenigen Schulkindern auch nicht — daß sie zu spät und zu schwach geheizt, kommt auch vor. Dann sitzen Kinder und Lehrer in Ueberziehern und vermummt da. Ist das ein Schulehalten. Um die Kinder, die einmal erschienen sind, nicht wieder gehen zu lassen, werden dann wohl 2 bis 3 Klassen zusammengeworfen, wobei natürlich von ordentlichem Unterricht nicht die Rede sein kann. Was nützt also so ein Schulehalten? Wie im Winter die Kälte erstarren macht, so im Sommer die Hitze ermatten Gerade wenn der Nachmittagsunterricht beginnt, ist letztere am größesten. Doch davon später, wenn der Sommer da sein wird. Jetzt nur noch etwas Winterliches. — Warum wird nicht festgesetzt, für Alle festgesetzt, damit Ordnung und Uebereinstimmung in das Ganze kommt: So lange die Tage trübe und dunkel sind, von dem und dem bis zu dem und dem Tage, ist die erste Schulstunde Vormittags von ½9 bis ¼10, die zweite von ¼10 bis 10; Nachmittag, erste Stunde von 2 bis ¾3, zweite Stunde von ¾3 bis ¼4. Solche übereinstimmenden Festellungen sind ein nicht zu unterschätzendes Unterrichts- und Erziehungsmoment, ein Ordnungs- und Pünktlichkeitsbeförderer für Groß und Klein. R—g.

Produktenmarkt.

Stettin, 1. Februar. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco flau, Termine unverändert, pr 2125 ℔ loco gelber geringer 53½—55 Rt., besserer 55½—57 Rt., feiner 58—60 Rt., feinster 60½ Rt., bunter Poln. 54½—57½ Rt., 83/85 ℔ gelber pr Januar 60½ Rt. nom., pr Frühjahr 60⅝, ⅛ Rt. bez., 60¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 61¼ 61 Rt. bez., Juni-Juli 62⅛, ½ Rt. bez. — Roggen loco flau, Termine wenig verändert, pr 2000 ℔ loco 75/76 ℔ 37—38 Rt., 77 ℔ 38¾ Rt., 79 ℔ 40½ Rt., 80/81 ℔ 41¾ Rt., 83 ℔ 43 Rt., pr Frühjahr 41, 41¼, 41⅛ Rt. bez., 41¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 42¼, 42 Rt. bez., Juni-Juli 43 Rt. bez. u. Gd. — Gerste matt, pr 1750 ℔ loco geringe 32½—33 Rt., bessere 34—35 Rt., feinste 36—37 Rt., 69/70 ℔ schles. pr Frühjahr 36 Rt. Br., pomm. 70 ℔ 35½ Rt. Br. Hafer matt, pr 1300 ℔ loco Preuß. 24—25 Rt., Pomm. 25—26 Rt., 47/50 ℔ pr Frühjahr 25⅝ Rt. bez., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 26 Rt. bez. — Erbsen stille, pr 2250 ℔ loco Futter- 42½—44 Rt., Koch- 45 Rt., Frühjahr Futter- 44½ Rt. bez. — Rüböl fest und höher, loco 12 11/12 Rt. Br., pr Febr.-März 12 19/24 Rt. Br., April-Mai 12 23/24 Rt. bez., 13 Rt. Br., 12 11/12 Rt. Gd., August 11 11/12 Rt. bez., Sept.-Octbr. 12 Rt. bez. u. Br., 11 11/12 Rt. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14⅛ Rt. bez., pr Febr. 14¼ Rt. nom., Frühjahr 14½ Rt. bez, Br. u. Gd., Mai-Juni 14⅞ Rt. Br., Juni-Juli 15 Rt. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 60½ Rt., Roggen 41½ Rt., Rüböl 12 19/24 Rt., Spiritus 14⅛ Rt. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl. — Wicken, feuchte pr 2250 ℔ loco 36 Rt. bez. — Petroleum sehr fest, loco 8⅙, ⅛ Rt. bez, pr Februar 8, 8 1/12 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 7⅞, ¾ Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer 8⅙, 1/12 Rt. bez.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	343,8	—15,1	S	mäßig	heiter.
7	Königsberg	343,7	—15,0	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	343,6	—15,9	S	mäßig	heiter.
7	Cöslin	341,4	—10,2	SO	mäßig	heiter, gestern Abend prachtvolles Nordlicht.
6	Stettin	341,5	—8,6	SO	mäßig	bedeckt, Schnee.
6	Putbus	338,4	—5,0	SO	schwach	bewölkt.
6	Berlin	339,2	—2,6	O	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	337,8	0,8	SSO	schwach	heiter.
7	Flensburg	339,5	1,2	SW	schwach	bewölkt.
8	Paris	338,0	—1,9	SSO	schwach	bedeckt.
7	Havaranda	341,0	—3,2	S	schwach	bedeckt.
6	Helsingfors	342,9	—3,5	SO	schwach	Schnee.
7	Petersburg	343,8	—13,8	Windstille	bed., gest. Abd. Nordl.	
7	Stockholm	341,7	—1,4	SSW	schwach	fast bedeckt, gest. Abend Schnee, großartiges Nordlicht.
8	Helder	337,6	1,9	SSO	schwach.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Friedrich Emil von Bernuth** gehörig, in Blatenrode belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete adelige Gut soll

am 6. April 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. desselben Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2089,61 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 1085,26 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 168 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs Termine anzumelden.

Neustadt Westpr., den 3. December 1869.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (2002)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gasthofbesitzer **Wilhelm Theodor Lohde** gehörige, hierselbst belegene, im Hypothekenbuche von Graudenz unter No. 478 verzeichnete Grundstück, genannt das „Deutsche Haus", in welchem eine Gastwirthschaft betrieben wird, soll

am 28. Februar 1870,
Nachmittags 4½ Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 395 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, und der Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale, Zimmer No. 22 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Graudenz, den 23. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2011)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Zacharias Benjamin Cohn** zu Lautenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 26 Februar 1870 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf

den 12. März 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Gerichts-Assessor **Heine**, im Terminszimmer No. 1, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Ziehlberg, Kallenbach** und **Goerigk** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 27. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (3150)

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Strellnauer** zu Thorn haben die Handlung C. W. Karsch in Ernsdorf bei Reichenbach in Schlesien eine Waaren-Forderung von 95 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰ und der Kaufmann R. T. Ungerer in Danzig eine rechtskräftige Forderung von 98 Rℓ. 29 Sgr. 6 ₰ nebst Zinsen nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 2. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Thorn, den 14. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn. (2865)

In meiner Forst Proebbernau findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.

(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Gekochtes Hammelfleisch aus Australien,

von sehr vorzüglicher Qualität, ist bei allen Spezerei-Händlern und Gewürzkrämern in Zinnen von 6 und 4 Pfund zu bekommen.

NB. 1 Pfd. gekochtes Fleisch gilt 1½ Pfd. frisches Fleisch Zu bemerken, daß die Etiquette den Namen W. J. Coleman and Co. 13 St. Mary-at-Hill, London, trägt.

Kranken, welche an **Harnbeschwerden** (Stricturen, Harnverhaltung, unwillkürlicher Harnabgang, Bettharnen, Blasenkatarrh 2c.) so wie an **Geschlechtskrankheiten** (Onanie, Pollutionen, Impotenz) oder an **Syphilis** leiden, ist dringend zu empfehlen:

Dr. Fränckel's „Aerztlicher Rathgeber."
VII. Auflage. — Preis 20 Sgr.

Zu beziehen vom Verfasser, **Berlin,** Kurstraße 51. Consultationen brieflich. (2724)

Neunaugen in bester Waare
Jopengasse 60.

Liebig's chemisch-reines
Malz-Extract.
Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk.** (1063)

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber 2c.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (9972)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (9971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Die
Annoncen-Expedition
von
G. L. DAUBE & Co.
in

Frankfurt a. M., Rossmarkt 7.	**Stuttgart,** Königsstrasse 25.
München, Kaufingerstrasse 21.	**Hamburg,** Neuer Wall 62.
Bern, Schauplatzgasse 197.	**Brüssel,** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis — franco.

Alleinige Vertreter der bedeutendsten italienischen Journale:
Il Diritto, Gazzetta d'Italia, Gazzetta di Firenze, l'Opinione Nazionale, Gaz. dei Banchieri etc.

Preuß. Loose 2. Klasse 8., 9. 10. Februar.
¼ 8 Rℓ., ⅛ 4 Rℓ., 1/16 2 Rℓ. 1/32 1 Rℓ.
Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12 (2532)

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei. **Weimar.** 1517)

Mein in hiesiger Kreisstadt im Ringe des Marktes belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches, 2 Etagen hohes Gasthaus nebst Einfahrt und Stallungen, wozu auch ein Abbau-Grundstück von ca. 185 Morgen Land u. Wiesen, alles im besten Culturzustande, gehört, mit dem vorhandenen Inventarium, den vollständigen Saaten und Schankgeräthschaften, will ich Krankheits halber, getheilt oder im Ganzen, verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich dieserhalb schriftlich oder mündlich an mich wenden.

Jede Einmischung dritter Personen wird verbeten.

Osterode, den 1. Februar 1870.

(3255) **Kloß.**

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen
à Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

2	Gewinne	à Frcs.	100,000	Frcs.	200,000
2	"	"	75,000	"	150,000
2	"	"	50,000	"	100,000
2	"	"	25,000	"	50,000
2	"	"	15,000	"	30,000
2	"	"	10,000	"	20,000
6	"	"	5000	"	30,000
18	"	"	2000	"	36,000
30	"	"	1000	"	30,000
60	"	"	500	"	30,000
120	"	"	100	"	12,000
600	"	"	50	"	30 000
18354	"	"	20	"	367,080
19200	Gewinne			Frcs.	1,085,080

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und Obligationen sind zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- u. Auslandes.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen,
à Frcs. 20. = 5⅓ Thlr.

sind zu haben bei (2789)

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemerstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospecte und jede nähere Auskunft gratis und franco.

La Plata Fleisch-Extract
Extractum (Carnis Liebig)

Erster Preis — Altona 1869.





bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.

Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.

Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt

Carl Schnarcke, Danzig, Brodbänkengasse 47,
Haupt-Agent.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 3. 5 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 20 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf. à 27½ Sgr.	⅛ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.

Torf-, Ziegel- und Röhren-Press-Maschinen

für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb.

	Preis:	Leistung:	
Torfpressen	150—850 Thlr.,	3000—40,000 St pr. Tag	stets vorräthig.
Ziegelpressen	200—1400 "	2000—18,000 "	
Röhrenpressen	150—800 "	geben Röhren von 1¼"—24" Weite	

Maschinenfabrik Schlüter & Maybaum,
Berlin, Gitschinerstraße 65. (2584)

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Seit mehreren Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Dtzd. von A. Rennenpfennigs Hühneraugenpflästerchen*) haben mich binnen Kurzem gänzlich davon befreit. (9976)

Nienburg a. Weser, 16. Juli 1869.
W. Müller, Schornsteinfegermeister.

*) Preis pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. bei

Franz Jantzen
in Danzig, Hundegasse 38.

Polstergurt,
Bömisches Fichtenpech empfiehlt
Paul Gerhard, Dresden.
Agenten gesucht.

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten **Bockwindmühle,** ganz neu und massiv unter Steindach erbautem **Wohnhause, Scheune** und **Stall,** sowie 2 Morg. Land bin ich Willens Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.

Poln. Grünhof bei Mewe.

R. Cappel.

Das Grundstück Gr. Usznitz No. 2, circa 125 Morgen Magdeb., ½ Meile von Stuhm, kommt am 11. Februar d. J., 11½ Uhr Vormittags, auf dem Kreisgericht zu Stuhm zum Verkauf. Reflectanten werden auf diesen günstigen Gutsverkauf aufmerksam gemacht. (3263)

Heute Mittag 11 Uhr starbe meine liebe, mir unvergeßliche Frau **Louise**, geb. **Schön**, nachdem sie am 26. d. M. von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden war, an hinzugetretener Unterleibs-Entzündung. Allen Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige der tiefbetrübte Gatte für sich und seinen Sohn]

A. Collmann,
Ober-Inspector.

Rossitten, den 31. Januar 1870. (3285)

Cap- und Sherry-Wein

in vorzüglicher Qualität offeriren

Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60. (2198)

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Geräucherte

Maränen und Bücklinge

täglich frisch geräuchert, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Ein festes massives Haus, in einer der besten Straßen in Danzig gelegen, wird, da der Besitzer ein junger Landwirth ist, gegen eine Besitzung, womöglich in der Nähe Danzigs, von 10,000—12,000 Rℓ Werth, zu vertauschen gesucht. Adr. unter 3169 in der Expedition dieser Zeitung. Zwischenhändler verbeten.

Ein gut referirtes Getreide-Commissions-Geschäft in einer hinterpommerschen Hafenstadt empfiehlt sich zum Ankaufe von Getreide auch Leinsat direct vom Producenten, namentl. von Weizen, dessen Qualität in Exporthandel sehr beliebt ist. Offerte eignet sich insbesondere für Exporteure, während Bordpreise immer verlohnend unter Stettin und Danzig calculiren und directe Verschiffung nach dem Auslande jederzeit geschehen kann. Reflectant erfährt Adresse mit Referenzen bei Herrn G. L. Hein. (3178)

Einen **Lehrling** mit genügenden Schulkenntnissen und guter Handschrift suchen zu Ostern **Richd. Dühren & Co.,**
(3191) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Für eine große Wirthschaft wird zur Unterstützung der Hausfrau zum sofortigen Antritt eine anständige Dame gesetztern Alters (nicht aus Danzig), mit nur anerkannt guten Referenzen gesucht Brodbänkengasse No. 16.

Zur Vertretung eines

Leinen-Fabrikations-Geschäfts

wird für die Provinz Preußen mit dem Wohnsitze in Danzig ein solider tüchtiger, möglichst mit diesem Fach vertrauter Agent gesucht. Adressen sub **R. 8641** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (3268)

Für das Landwirthschaftliche Statistische Büreau zu Berlin

wird ein gebildeter Landwirth oder Kaufmann als Reiseinspector und Recherchеur bei einem Monats-Salair von 60—70 Thalern und 5 Thlr. Reisespesen sofort gesucht. Reflectant muß seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse früherer Stellungen nachweisen können und eine Sicherstellung von 3—4000 Thalern in Cours habenden Papieren besitzen. Adressen nimmt der Posthalter **Apel**, Berlin, Steglitzerstraße 39, entgegen. (3209)

Eine junge geprüfte Erzieherin, musikalisch und in jeder Art anspruchslos, wünscht vom 1. April d. J. eine Stelle. Adressen werden unter N. N. 100 Schönsee Westpr. poste restante erbeten. (3283)

Eine geprüfte, mit guten Zeugnissen versehene Lehrerin wünscht Kindern im Alter von 6—16 Jahren Unterricht in allen Wissenschaften zu ertheilen. Näheres Neugarten 30, zweite Thüre.

Ein Commis (Manufacturist) tüchtiger Verkäufer, findet sofort oder zum 1. April cr. in meinem Geschäft Engagement.

A. Rahn,
(3256) Schönbaum.

Ein junger verheiratheter Mann, der durch mehrjährige Beschäftigung beim Gericht sich umfassende Kenntniß vom Prozeßverfahren angeeignet hat, und im Stande ist, Caution zu stellen, sucht eine Stelle als Rechnungsführer auf einem Gute. Gefällige Offerten werden poste restante Rosenberg Wstpr. unter Chiffre A. B. No. 333 erbeten.

Ein j. ganz gebild. Mädchen (angenehm. Persönlichkeit) w. ca. 2 J. als Retouch. in ein. größeren photograph. Atelier beschäft. gew., auch Vorzügl. im Musterentwerfen leisten kann, empf. f. ein fest. Engagement **J. Hardegen.**

Als Directrice für ein Mäntel-Geschäft wird eine junge Dame, die bereits in einem solchen gewesen, empfohl. durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 7, vorm. 2. Damm 4.

Eine recht anst. pract. Landwirth. mit sehr gut. Zeugnissen, sowie eine do. für eine selbstst. Wirthschaft weist nach **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 7. (3290)

Suppen-Marken

für die Suppen-Anstalt im Franziskanerkloster sind zu haben:

im **Dutzend** à 12 Sgr. bei Herrn **Adolph Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10,
im **Einzel-Verkauf** à 1 Sgr. pr. Stück in der Suppenanstalt selbst.

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Saal-Etage Langenmarkt No. 12:

Meisel's anatomisches Museum

täglich geöffnet.
Freitag für Damen.
Entree nur 2½ Sgr. **S. Meisel.**

Rechnungs-Abschluß
der

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungsjahr 1869.

A. Jahres-Rechnung.

I. Einnahme.

Nr.	Posten		Rℓ.	Sgr.	₰
1	Prämien-Einnahme für 37,399 geschlossene Versicherungen mit 56,624,265 Rℓ. Versicherungs-Summe		650,843	20	—
2	Police-Gebühren und sonstige Nebenspeesen		8,030	—	7
3	Zinsen		23,914	15	9
4	Theilweis zurückempfangener Betrag der bei Eintragung der Gesellschaft in das Handels-Register zu Hannover im J. 1865 bezahlten Stempelgebühr, abzüglich der im laufenden Jahre verwendeten Stempel		849	16	6
5	Vortrag aus letzter Jahres-Rechnung		264	1	3
		Summa	683,901	24	1

II. Ausgabe.

Nr.	Posten		Rℓ.	Sgr.	₰
1	Verwaltungskosten und Provisionen		129,828	1	2
2	Steuern		248	27	2
3	Beiträge zu wohlthätigen Zwecken und zur Pensionskasse der Beamten		652	15	5
4	Abschreibung schlechter Schulden		7	13	2
5	Für 4309 Hagelschaden einschließlich der Regulirungskosten sind gezahlt		476,404	26	2
6	Agio-Verlust		7,010	1	—
7	Zum Reservefonds		22,500	—	—
8	Zum Sparfonds		23,242	—	—
9	Dividende auf 3001 Actien à 8 Rℓ.		24,008	—	—
		Summa	683,901	24	1

B. Bilanz.

I. Activa.

Nr.	Posten		Rℓ.	Sgr.	₰
1	Hypothekarische Forderungen		125,468	8	11
2	Darlehns-Forderungen gegen Pfandsicherheit		21,625	—	—
3	Effecten im Nominalwerthe von 163,200 Rℓ., in Rechnung gestellt zum Courswerthe mit		142,496	—	—
4	Guthaben bei Bank- und Versicherungs-Anstalten		24,271	22	7
5	Diverse Debitoren		5,888	22	4
6	Guthaben auf Zinsen, welche erst 1870 zahlbar werden, bis zum Jahresschluß berechnet		2,106	25	2
7	Baare Casse und Disconten		110,599	22	9
8	Werth des Inventariums		9,442	10	4
9	Depotwechsel der Actionaire		1,200,400	—	—
		Summa	1,642,298	22	1

II. Passiva.

Nr.	Posten		Rℓ.	Sgr.	₰
1	Grund-Capital in 6000 Actien à 500 Rℓ. / ab: nicht begebene 2999 Actien à 500 Rℓ.	3,000,000 Rℓ. / 1,499,500 „	1,500,500	—	—
2	Reservefonds, Bestand vom vorigen Jahre 24,900 Rℓ. — Sgr. / hierzu laut vorstehender Jahres-Rechnung 22,500 „ — „	47,400 Rℓ. — Sgr.			
3	Sparfonds, Bestand vom vorigen Jahre 34,511 Rℓ. 15 Sgr. / hierzu laut vorstehender Jahres-Rechnung 23,242 „ — „	57,753 „ 15 „	105,153	15	—
4	Nicht abgehobene Dividende aus den Jahren 1864, 1865, 1866 und 1868		917	7	6
5	Dividende pro 1869		24,008	—	—
6	Diverse Creditoren		1,544	1	7
7	Verwaltungskosten-Reserve		10,175	28	—
		Summa	1,642,298	22	1

Magdeburg, den 1. Januar 1870.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungrath: **A. Berndt.**

Der General-Director: **Fr. Koch.**

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler
Graf Bismarck

Weil der größte Theil aller Loose bereits vergriffen ist, findet die Ziehung schon in den nächsten Wochen statt.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.

Die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Preis per Original-Loos 1 Thlr. pr. Crt.

Einmalige Ziehung ohne jede weitere Nachzahlung.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausstattung, bestehend in Nußbaum Mobilien (Renaissance-Styl), Silberzeug, Tischgedeck, Service, alle Gegenstände prämiirt und außer Concurs Werth 5000 Thlr.
2ter Gewinn **3000** Thaler; 3ter Gewinn **1782** Thaler; 4ter Gewinn **1670** Thaler; 5ter Gewinn **1620** Thaler; 6ter Gewinn **1485** Thaler; 7ter Gewinn **1215** Thaler; 8ter Gewinn **1120** Thaler; 9ter Gewinn **1080** Thaler; 10ter Gewinn **945** Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Durch directe frankirte Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme sind noch kurze Zeit obige Original-Loose zu beziehen.

Isenthal & Co., Hamburg.

Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten.

Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserem Stempel versehen sein. (3162)

7% Gold-Obligationen 1. Hypothek

der

Kansas-Pacific-Eisenbahn.

Capital rückzahlbar nach 30 Jahren in Gold.
Zinsen steuerfrei am 1. Mai und 1. November, zahlbar in Newyork mit Doll. 35 Gold, in London mit L.-St. 7. 5/10, in Frankfurt a. M. mit fl. 87. 30 (der Doll. à fl. 2½)

Diese in Doll. 1000 Stücke eingetheilten Obligationen sind gesichert:

1) durch eine **erste Hypothek** auf die Bahn von Sheridan im Staate Kansas nach Denver im Staate Colorado, eine Strecke von 225 Meilen;

2) durch 3 Millionen Acres höchst ergiebigen und durch massenhafte Emigration täglich werthvoller werdenden Landes längs der Bahn, das der Compagnie von der Regierung **der Vereinigten Staaten** als Subvention gratis gegeben wurde. Die Landverkäufe der Kansas-Compagnie haben derselben bisher fast eine Million Dollars eingetragen. Das noch verfügbare Land wird nach dieser Schätzungsbasis 8 Millionen Dollars einbringen;

3) durch eine dritte Hypothek auf die vollendete und in vollem Betriebe befindliche 438 Meilen lange, durch die **Union in gleicher Weise wie die Central- und Union-Pacific-Bahn subventionirte** Bahn von Kansas City nach Sheridan.

Die Einnahmen auf der alten Strecke (Kansas City Sheridan) sind schon jetzt genügend, um die Zinsen auf die alte und die neue Strecke zu decken.

Diese Daten, welche durch das höchst achtbare allgemein bekannte Bankhaus **Dabney, Morgan & Cie.** in **New-York** verbürgt werden, mögen genügen, die 7% Obligationen der **Kansas-Pacific-Bahn,** die sich durch ihren inneren Werth am Besten empfehlen, als eine **solide, billige und höchst sichere Capitalanlage** beim Publikum einzuführen.

Dem unterzeichneten Bankhause ist der **Allein-Verkauf** oben genannter Obligationen übertragen worden.

(3079) **F. E. Fuld & Cie. in Frankfurt a. M.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 4. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr, Comiteesitzung im Stadtverordnetensaale.

Der Vorstand.

Wilh. Kittlaus aus Neusalz

werde sich wichtiger Mittheilungen wegen an seine Schwester in Poln. Poppen. (3267)

Was ist uns unser Doctor werth?

Daß in der Welt nicht alles Mitgefühl erstorben,
Davon bringt uns die Zeitung manche Kunde.
Viel edle Geber haben Dank und Ehr' erworben
Und ihre Namen tönen laut in Aller Munde.

Die Liebe aber, die im Stillen Hilfe beut,
Nicht sucht das Lob der Leute, weder Dank noch Ehre,
Zur wahren Seltenheit ist sie geworden heut.
Von einer solchen That erzähl' ich dir, o Leser, höre!

Ein edler Mann, der schon seit vielen Jahren
Als Arzt in unserem Bezirke thätig ist,
Viel Gutes haben wir bereits von ihm erfahren,
Er ist ein Helfer in der Noth, ein wahrer Christ.

Ihm gilt es gleich, ob ihn der Reiche oder Arme rufet,
Zu helfen Jedem ist er stets bereit,
Ob ihn Karosse oder Bauers Wäglein suchet,
Er scheut nicht Nacht, nicht Wetter, fährt oft Meilen weit.

Trifft er die bittre Armuth an in einem Hüttlein
Und, ach! es ist davon so viel in unserm Kreise,
So nimmt er keine Zahlung, schenket Medicin noch obenein
Dies ist schon lange seine gute biedre Weise.

Zu seiner kranken Frau holt kürzlich ihn ein Bauer,
Weit ist der Weg und schlecht ist das Gefährt,
Doch bringt er Hilfe! wird es ihm auch sauer,
Der Tag bricht an als er nach Haus begehrt.

Hier angelangt das Bäuerlein den Doctor fraget:
„Was bin ich, edler Herr, Euch denn nun schuldig?"
„„Einen Thaler,"" Unser Bauer zählt und zaget,
Zwanzig Groschen hat er, doch der Doctor nimmts geduldig.

Zahlt aus seiner Tasche Medicin und schenket
Für die Kranke noch zehn Groschen zu 'nem Kälberbraten,
Eilt erschöpft von dannen und gedenket
Auszuruhen sich zu neuen Thaten.

Unser Bauer läuft laut dankend hinterher,
Spricht: „Ihr seid, Herr Doctor mehr als hundert Thaler werth",
Lächelnd, seinen hohen Werth nun kennt er,
Grüßt der Doctor, freut sich dieser hohen Ehr'.

Sagt es mir, Kreisbewohner, sagt es mir Stadt und Land:
„Was ist uns unser braver Doctor werth?
„Tausend mal tausend", anwortet jeder Stand,
„Er ist des Himmels reichsten Segens werth."

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig